Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 31 (1955-1956)

Heft: 13

Rubrik: Wehrsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WEHRSPORT

Skiwettkämpfe des Verbandes bernischer Unteroffiziersvereine in Frutigen

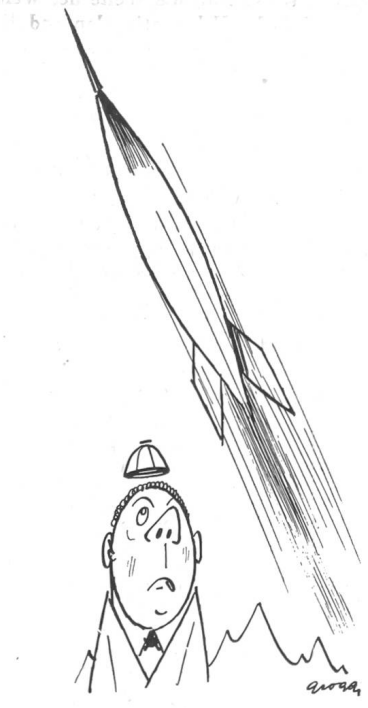
Der Verband bernischer Unteroffiziersvereine führte am 12. Februar in Frutigen seine Skiwettkämpfe durch, welche vom UOV Frutigen organisiert worden sind.

Der interessant angelegte, 14 km lange Lauf führte bei günstigen Schneeverhältnissen zuerst der Engstligen entlang und stieg dann zum Handgranatenplatz ins Trummerli auf, von dort über das Adelgos und erreichte bei der Wegscheide die höchste Steigung von 400 m. Dort oben war eine einfache taktische Aufgabe zu lösen, welche die Patrouillenführer in ihrer Ausbildung besonders förderte. Hierauf folgte die Abfahrt durch den Schleifenwald und über Schwendeni—Reinisch zum Schießplatz beim Hubelhaus Reinisch. Die vorzüglichen Leistungen beim Schießen fanden großen Beifall. Die Schlußstrecke führte bei der Tellenburg vorbei durch die Schwärzi ins Ziel beim Zeughaus. Die Wettkämpfe verliefen ohne Unfall überaus befriedigend. Der Verband bernischer Unteroffiziersvereine verdient für die Durchführung dieser wertvollen außerdienstlichen Ausbildung großen Dank.

An der Rangverkündung beim Zeughaus begrüßte der Präsident der Wettkampfleitung, Major Zahnd, die teilnehmenden Patrouillen und dankte ihnen für ihren flotten Einsatz. Oberstlt. Weber, Kdt. Geb.-Inf.Rgt. 17, überbrachte die Grüße des kantonalen Militärdirektors, Regierungsrat Dr. Gafners und des Kdt. Geb.Br. 11, Oberstbrigadiers Häni. Von einem flotten militärischen Geist zeugte, daß auch vom Mißgeschick verfolgte Mannschaften den Kampf tapfer zu Ende führten.

Rangliste: 1. UOV Bern I (Oblt. Krähenbühl), Gewinner des Wanderpreises; 2. UOV Brienz II (Wm. Amacher); 3. UOV Bern II; 4. UOV Brienz III; 5. UOV Brienz I. — Landwehr: 1. UOV Bern III. — Gästepatr.: 1. Alpine Skigruppe Frutigen (Gfr. Senn); 2. Sch.Füs.Kp. IV/29 (Wm. Riedel).

TAGWACHT und ZAPFENSTREICH



Einst flog da auf der Oberalp
So ein Raketli in die Luft,
Man sah sein Startbild allenthalb'
Und dann war es verpufft.
Man wartet jetzt mehr als ein Jahr
Auf seinen Landebricht,
Ob es ein Seifenbläsli war,
Das weiß ich eben nicht!

der bewaffnete FRIEDE
Militärische Weltchronik

Die unseren Lesern bekannte sogenannte Kasernierte Volkspolizei, die seit dem Jahre 1948 aufgebaute und getarnte Armee der deutschen Sowjetzone, hat am 18. Januar 1956 ihre Maskierung abgeworfen und wurde von den kommunistischen Machthabern in Pankow zur «Nationalen Volksarmee» ausgerufen. Die Remilitarisierung Ostdeutschlands geht, wie bereits erwähnt, auf das Jahr 1948 zurück, als die sowjetischen Besatzungsbehörden die Aufstellung der sogenannten Bereitschaften der Volkspolizei anordneten, die im Herbst 1949 bereits 35 Verbände von je 1250 Mann umfaßten. Unter den 8000 Offizieren wurden die führenden Posten dieser als Polizeitruppe getarnten militärischen Verbände von in Moskau umgeschulten ehemaligen Offizieren der deutschen Wehrmacht oder von einstigen Kommandanten der internationalen Brigaden im Spanischen Bürgerkrieg besetzt. Noch heute finden sich darunter Leute, die bereits in Hitlerdeutschland als Nazis eine unrühmliche Rolle spielten.

Diese sogenannten Bereitschaften, die zielstrebig auf den Ausbau einer ostdeutschen Armee ausgerichtet waren, waren von sowjetischen Beratern durchsetzt, um sie im Sinne Moskaus auszubilden und zu erziehen. Die im Jahre 1952 durchgeführte Reorganisation der Bereitschaften führte zur Kasernierten Volkspolizei, die nach sowjetischem Muster in territoriale Verwaltungen gegliedert wurde. Unter Anlehnung an die russische Besatzungsarmee wurde eine Heeresgruppe Nord und eine Heeresgruppe Süd gebildet, die heute mit den als Seepolizei getarnten Marineverbänden und der als Luftpolizei bezeichneten Luftwaffe gegen 150 000 Mann umfaßt. Den Hauptkern dieser nunmehr in eine Volksarmee umgetauften ostdeutschen Streitkräfte bilden die Infanterieverbände in der Stärke von sieben bis acht Divisionen. Sie sind mit sowjetischen Karabinern, Maschinenpistolen, Maschinengewehren, mit mittleren Granatwerfern und Geschützen von 76 und 122 mm ausgerüstet. Die Bewaffnung der Artillerie-Regimenter mit Geschützen größeren Kalibers ist gegenwärtig im Gange. Die Panzertruppen sind mit rund 800 sowjetischen Kampfwagen, vor allem mit T 34, ausgerüstet.

Die Offiziersausbildung wird in der sogenannten «Deutschen Demokratischen Republik» in mehreren Offiziersschulen betrieben, darunter die Schulen in Erfurt, Naumburg und Döbeln im sächsisch-thüringischen Raum. Artillerieschulen wurden in Dresden und in Torgau festgestellt, während die Offiziere der Nachrichtentruppen in Halle und Pirna ausgebildet werden sollen. Eine Schule für Offiziere der Panzertruppen ist in Großenhain und für Pioniere in Dessau-Alten stationiert. Eine eigentliche Kriegsakademie wurde kürzlich in Dresden eingerichtet, an der auch der ehemalige Feldmarschall Paulus an der Ausbildung der Stabsoffiziere mitwirken soll. In Greifswald, bekannt durch Studentenunruhen, wurde vor einigen Monaten die medizinische Fakultät der Universität in eine militärärztliche Akademie umgewandelt. Eine Schule für die kommunistischen Polit-Offiziere, früher Kommissare genannt, soll sich in einem Vorort von Ostberlin befinden.

Die Kriegsmarine der «Nationalen Volksarmee» weist personell eine Stärke von drei Divisionen auf. Sie wird zur Zeit vor allem zur Bewachung der vorpommerschen Küste und der Insel Rügen verwendet, wobei es sich um sogenannte Küstensicherungs-Einheiten handelt, die über eine große Anzahl von Schnellbooten, Minenleger- und Räumboote verfügen. Die Marine besitzt nach den erhältlichen Informationen drei Offiziersschulen mit Standorten in

(Schluß auf Seite 316.)

Sowjetrussische Elitetruppen mit Maschinenpistolen neuester Konstruktion anläßlich der Einweihung eines russischen Panzerdenkmals in der Nähe von Berlin. Aufnahme vom 8. Mai 1955.